

Die Ballade

Was wir über Balladen wissen

Das Wort „Ballade“ stammt aus Frankreich. Die Ballade ist ein Lied, das beim Tanzen gesungen wurde.

Später wurde das Wort „Ballade“ auch im deutschen Sprachraum bekannt. Es wurden spannende und aufregende Geschichten oder Sagen erzählt.

Balladen haben einen besonderen Rhythmus, Reime und Strophen. So erkennen wir an der äußeren Form, dass die Ballade ein Gedicht ist.

Früher wurden die Balladen auf Jahrmärkten vorgetragen.

Diese Balladen entstanden im Volk. Wir nennen sie deshalb „Volksballaden“.

Im 18. Jahrhundert schrieben Dichter Balladen, die wir „Kunstballaden“ nennen. Auch diese Balladen erzählen von der Geschichte und aus der Welt der Sagen. Es gab aber auch heitere Balladen.

Gottfried August Bürger war einer der ersten Balladendichter (1773 „Leonore“). Auch Goethe und Schiller schrieben wunderbare Balladen (z. B. „Erlkönig“, „Der Handschuh“). Der Höhepunkt der Kunstballade war aber erst im 19. Jahrhundert. Hier kennen wir Heinrich Heine („Lorelei“), Ludwig Uhland, Theodor Fontane („John Maynard“) u. a.

bearbeitet von Karin Hohlweg